



Haben in ihrem Projekt einen Container auf dem Gelände des Stephanuswerk in einen bunten Blickfang verwandelt (von links): Stephanuswerkmitarbeiter Fabian Weiland, Mohamad, Stephanuswerkmitarbeiterin Karin Sebott, Appolinare, Mamadou sowie der Isnyer Künstler Bernd Imminger.

FOTO: STEFANIE LEENEN

Junge Flüchtlinge präsentieren Kunstprojekt im Stephanuswerk

Von Stefanie Leenen

Der Isnyer Künstler Bernd Imminger hat mit jungen Flüchtlingen an einem Kunstprojekt gearbeitet. Nun wurden die Ergebnisse präsentiert.

ISNY – Stolz präsentieren Mamadou, Mohamad und Appolinare ihre getöpften Kunstwerke. Die drei Jugendlichen kamen vor etwa anderthalb Jahren als unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) nach Isny und leben seither im Wohnheim der Evangelischen Heimstiftung Stephanuswerk Isny. Gemeinsam mit drei weiteren Jugendlichen nahmen sie an einem mehrmonatigem Kunstprojekt teil, das unter der Leitung des Isnyer Künstlers Bernd Imminger in Kooperation mit dem Stephanuswerk ins Leben gerufen wurde.

Zusammen mit Johannes Katein (stellvertretender Bereichsleiter Bildungszentrum Stephanuswerk) und Michael Fischer (Streetworker in Isny) initiierte Imminger dieses besondere Projekt. Im Vordergrund des Projektes stand dabei die Integration, das Erlernen beziehungsweise Verbessern der Sprachkenntnisse sowie die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Erlebten der geflohenen Jugendlichen. Seit dem Frühjahr trafen sich die Jugendlichen regelmäßig mit dem Künstler.

Unterstützung erhielt Imminger dabei von Fabian Weiland und Karin Sebott, Mitarbeitern des Stephanuswerks. Gemeinsam unternahm die Gruppe Ausflüge, erkundete die Umgebung und verarbeitete

ten die Eindrücke anschließend auf kreative Weise. Die Aktivitäten waren dabei vielfältig: Die Jugendlichen besuchten die Unternehmen Elobau in Leutkirch und Edelrid in Isny, wo sie spannende Einblicke in die Produktion erhielten. Ein anderes Mal besuchten sie die Kunsthalle in Memmingen oder das Glasmacherdorf in Schmidsfelden. Auch bei Ausflügen in die Natur, wie zum Eistobel, oder bei gemeinsamen Sportaktivitäten sammelte die Gruppe viele unterschiedliche Eindrücke. Besonders begeistert zeigte sich der 17-jährige Mamadou vom Besuch im Münchner Kunstmuseum Neue Pinakothek. „Das war toll“, schwärmt er. Imminger zeigte sich besonders beeindruckt, wie die Jugendlichen im Laufe des Projekts zunehmend Vertrauen fassten, sich öffneten und dadurch auch persönlich weiterentwickelten. Überhaupt wurden während der gesamten Zeit gute Gespräche geführt und viel gelacht.

Die gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen setzten die Jugendlichen anschließend in eigenen kreativen Arbeiten um. So entstanden einzigartige Keramikwerke, ausdrucksstarke Graffiti-Zeichnungen und Monotypien. Besonders die Monotypien hob Künstler Imminger hervor: Diese anspruchsvolle Technik verzeiht keine Fehler und verlangt schnelles, präzises Arbeiten. Umso stolzer ist er auf die Werke, die am Ende entstanden sind. Doch die Kreativität blieb nicht nur auf das Papier beschränkt – auch ein Container auf dem Gelände des Stephanuswerks wurde von den Ju-

gendlichen mit Graffiti gestaltet und dadurch in einen farbenfrohen Blickfang verwandelt.

Ihre Kunstwerke durften die Jugendlichen in einer kleinen Ausstellung im Bildungszentrum des Stephanuswerks unter dem Titel „Exkursion, Objekte und Installationen“ präsentieren. Für ihre kreativen Arbeiten erhielten sie lobende Worte von Mario Dusemund, dem neuen Direktor des Stephanuswerks, sowie von Beate Kamp, der Leiterin des Bildungszentrums. „Ich bin erstaunt über die Vielfalt der entstandenen Werke“, freute sich Kamp.

Auch Katein würdigte das Projekt und betonte, wie wichtig es sei, Jugendgruppen mehr Chancen zu bieten und sie durch qualitativ hochwertige Bildung auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Ebenso begeistert zeigte sich Besucherin Daphne Kerber. Besonders angetan war die Isnyer Bildhauerin von der „humorvollen Keramik“, wie sie es nannte. Sowohl die Jugendlichen als auch die Initiatoren und Projektbeteiligten waren sich einig: Das gesamte Projekt war ein großer Erfolg. Besonders die Jugendlichen äußerten den Wunsch nach einer Fortsetzung.

Das Projekt ist mit der Ausstellung noch nicht vollständig abgeschlossen. In den kommenden Wochen werden die Bilder gerahmt und bleiben weiterhin in den Räumlichkeiten des Stephanuswerks ausgestellt. Zudem können die Werke auch käuflich erworben werden, wie Imminger mitteilt. Weitere Informationen dazu sind im Werkhaus des Stephanuswerks erhältlich.



Die Projektinitiatoren und ein Teil der mitwirkenden Jugendlichen (von links, hinten) Isnyer Künstler Bernd Imminger, Stephanuswerkmitarbeiter Fabian Weiland, Isnyer Streetworker Michael Fischer, stellvertretender Bereichsleiter Bildungszentrum Stephanuswerk Johannes Katein, Direktor Stephanuswerk Mario Dusemund (von links, vorne) teilnehmende Jugendliche Appolinare, Mohamad, Mamadou und die Leiterin des Bildungszentrums im Stephanuswerk Beate Kamp.

FOTO: STEFANIE LEENEN